

Schriftleitung: Rathhausgasse Nr. 3 (Sommer'sches Haus).

Sprechstunde: Täglich (mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage) von 11-12 Uhr vorm.

Handschriften werden nicht zurückgegeben, namenlose Einleitungen nicht berücksichtigt.

Ankündigungen nimmt die Verwaltung gegen Berechnung der höchst festgesetzten Gebühren entgegen. Bei Wiederholungen Preisnachlass.

Die „Deutsche Wacht“ erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgen.

Verwaltung: Rathhausgasse Nr. 3 (Sommer'sches Haus).

Bezugsbedingungen für C 111 mit Zustellung in's Haus:

Monatlich . . . fl. 1-25
Vierteljährig . . . fl. 1-50
Halbjährig . . . fl. 3-
Jahrsjährig . . . fl. 6-
Durch die Post bezogen:
Vierteljährig . . . fl. 1-60
Halbjährig . . . fl. 3-20
Jahrsjährig . . . fl. 6-40

Für's Ausland erheben sich die Bezahlungsgebühren um die höheren Postgebühren.

Postparcassen-Conto 836.900.

Deutsche Wacht

Nr. 45

Gilli, Sonntag, 5. Juni 1898.

23. Jahrgang.

Der heutigen „Deutschen Wacht“ liegt Nr. 23 der Sonntagsbeilage „Die Südmart“ bei. Inhaltsverzeichnis: Die Jüdercomtesse. Roman von Carl Baron Torressani. (Fortsetzung.) — In's Album. — Die Besorgnisse der Madame More. — Rasen als Dünger für Weinberge. — Da viele Vögel wegen Mangel an Bewegung krank werden. — Oleander sicher und schnell zur Blüthe zu bringen. — Gegen Deulen. — Mittel gegen Stuhlverstopfung. — Das Ei als Chirurg. — Maun gegen Ungeziefere. — Um das Durchsickern des Petroleum's bei Lampen zu verhindern. — Futuruz-Polenta. — Ories-tisches. — Aus einer Annonce. — Fleißige Leute. — Eine aussichtsvolle Ehe. — Variante. — Kindlich.

Graz und Prag.

Confisciert.

Vermischtes.

Der erste Client. Unter dieser Epithete erzählt der „Vorwärts“: Im Hause eines reichen Kaufmanns fand eine glänzende Gesellschaft statt. Einer der Gäste, ein berühmter Rechtsanwalt, machte den Anwesenden interessante Mittheilungen über seine glänzende Laufbahn. „Als ich meine erste Vertheidigung übernahm“, bemerkte er u. a., „bejaß ich meine jetzige Ruhe und Kaltblütigkeit noch nicht, ich war im Gegentheil äußerst nervös und aufgeregt. Es war freilich auch ein verzwickter Fall. Mein Client war nämlich ein so durchtriebener Schurke, ein Hallunke, von dessen Schuld ich selbst so überzeugt war, wie jeder andere. Inzwischen er stammte aus einer angesehenen Familie. Nun, ich war damals ein Anfänger, aber ein Feuergeist, ich übernahm den Fall, setzte meine beste Kraft daran und schwindelte den Lumpen glücklich durch. Was später aus ihm geworden ist, weiß ich nicht. Mir ist er nicht mehr unter die Finger gekommen.“ — Als die Tafel eben aufgehoben werden sollte, trat noch ein auswärtiger, verspäteter Gast ein, ein stattlicher Herr mit sehr viel Selbstbewußtsein, den der Hausherr als seinen besonderen Freund bezeichnete und seinen übrigen Gästen vorstellte. Als die Namen der letzteren genannt wurden, und die Reihe an den Rechtsanwalt kam, bemerkte der Fremde mit gönnerhafter Miene und weithin vernehmlicher Stimme: „D, uns beide brauchen Sie nicht miteinander bekannt zu machen, wir haben schon einmal im Leben mit einander zu-

thun gehabt. Ja, ich darf wohl sagen, mir verdankt der Herr seine ersten Lorbeeren. Wer weiß, ob er das geworden wäre, was er jetzt ist, wenn ich ihm nicht zu einem glücklichen Anfang verholfen hätte. Ich war nämlich sein erster Client.“

Das Ende der Blondinen. Ein englischer Physiologe soll bei seinen Forschungen entdeckt haben, daß die blonden Mädchen allmählich aussterben würden. „Blauäugig und blondlockig“ wird, so meint der Gelehrte, in zwei Jahrhunderten kaum noch ein Dichter singen können, und das „blonde Gretchen“ wird zur Sage geworden sein. Man hat in England eine Statistik aufgestellt, wonach von 100 Blondinen nur 65 heiraten, dagegen von 100 Brünetten 79, und schon auf diese Weise muß der blonde Typus allmählich zurückgehen. Die Zahlen müssen umso mehr aufpassen, als England bisher als die Heimat der blonden Schönheiten galt, und schon heute stellt sich das Verhältnis der Brünetten zu den Blondinen wie zwei zu drei. Auch in Dänemark und Schweden findet man das Abnehmen des blonden Haares. Deutschland soll, mit Ausnahme von Norwegen und Schweden, noch die meisten blonden Männer und Frauen in Europa aufzuweisen haben. Diese Feststellung bezieht sich aber nur auf den Norden Deutschlands. Wie Untersuchungen bei Schulkindern in Deutschland und Oesterreich gezeigt haben, ist der überwiegende Theil der Schulkinder blond, aber in auffallender Weise dunkelt das Haar beim männlichen Geschlechte nach, so daß blonde Knaben sich oft in brünette Männer verwandeln. Die Frauen legen mehr Werth auf die Erhaltung ihres ursprünglichen Blondens, und bald wird es ihnen, wie den auf die Germaninnen neidischen Römerinnen ergeben, die durch Weizen ihres Kopfschmuckes denselben bleichen.

Cur- und Fremdenliste von Römerbad in Steiermark.

Nach Schluss der Saison 1897: Herr Hans Grader, Kaufmann, aus Wien; Frau Therese Smith, Directorsgattin, aus Fiume; Fräulein Alexandra und Nina Edle von Kasansky aus Win-nitza, Podolien; Herr Dr. Franz von Le Monnier aus Wien; Herr Franz S. Kögl, Stationschef, aus Voitsberg.

bewußten Stelle, dem bemoosten Amor im Roudel des Stadtparkes.

Tausend Küsse sendet Dir deine ungeduldig harrende Nelly Förster.

Ferdinand Rothschild faltete das Billet sorgsam zusammen und steckte es in seine Brusttasche. Dann holte er sein Portemonnaie hervor, um sich mer weiß zu wievielstemmale zu überzeugen, daß es leer sei.

„Aber auch keinen Nickel! Es ist zum Verrücktwerden! Auch der Schuster pumpt nicht mehr! Was nützt alles Zaudern und Erwägen; auf in den Kampf Torero! Die Uhr schlägt ein Viertel nach Neun, bis ich in den Stadtpark komme, hat der Zeiger seinen Lauf vollbracht. Der Weg zur Seeligkeit ist ein dornenvoller, mir scheint das Gesicht diese Dornen in Gestalt zerrissener Stiefel bescheert zu haben.“

Rasch fuhr er in die Futterale seines Zornes und tänzelte zur Thür hinaus.

Auf dem Wege durch die Straßen schielten seine Augen unablässig nach den Rissen in seinen Glanz-lebernen.

Endlich war der frühlingstropfende, grünende Park erreicht, und als er jetzt in der Nähe des Rondels das helle Kleid Nellys durch die Büsche schimmern sah, eilte er mit beschleunigten Schritten zu seiner

Vom 30. April bis 31. Mai 1898:

Herr Julius von Glanzer, Bergbau-Inspector mit Gemalin, aus Szaboles bei Pécs, Ungarn; Herr Lieutenant a. D. Wilh. Pickl von Wittenberg, Hofstaats-beamter, aus Innsbruck; Frau K. Pfirmer, Private, aus Marburg; Herr Rudolf Stumvoll, Privatier, aus Wien; Fräulein Therese Millner, Private, aus St. Peter bei Graz; Frau Theresia Windisch, Schneiderin, aus Prem-stätten; Frau Hermine Reichel, Private, aus Graz; Fräulein Mathilde Dambier, Private, mit Fräulein Marie Boue, aus Wien; Frau Fanny Arming, Hauptmanns-witwe, mit Schwester; Fräulein Jetti Ries aus Graz; Herr Koloman von Lukrits, Oberingenieur, mit Gema-lin und Frau Tochter aus Wien; Frau Anna Pinter, Private, mit 2 Kinder und Dienstmädchen aus Windisch-Feistritz; Herr Willibald Priebis, Kaufmann aus Dresden; Herr Adam Blaha, Oeconomieverwalter, aus Graz; Herr Franz von Mattanovich, k. u. k. Oberst aus Graz; Herr Herm. Wiesthaller, k. k. Notar mit Gemalin, drei Kin-dern und Kindsmädchen aus Rann; Herr Dr. phil. Otto Börner mit Gemalin aus Dresden; Herr Victor Jaschik, k. k. Post-Directions-Hauptcassier aus Wien; Fräulein Johanna Soukup aus Lieboch bei Graz; Herr Christ-ian von Calo, Hauptcassier i. R., mit Gattin, aus Graz; Frau Marietta Riemel, Oberofficialsgattin aus Wien; Fräulein Ernestine Malle, Private aus Cilli; Frau Ida Weber, Hauptmannswitwe, aus Graz; Fräulein Fanny Heinz, Private, mit Stubenmädchen, aus Graz; Frau Josefine Nadermann, Private, aus Graz; Herr Moriz von Mühlwerth, k. u. k. Oberst, aus Graz; Herr Dr. C. M. Faber, aus Graz; Herr Rudolf Burschik, Hausbesitzer, mit Gemalin, aus Wien; Herr Alexander von Hillebrand, k. u. k. Regierungsrath mit Gemalin aus Wien; Herr Ferdinand Selig, k. u. k. Hauptmann d. R., mit Gemalin, aus Wien; Herr Franz Gerstel, Privat, mit Gemalin, aus Graz; Herr Carl Woratsek, Hausbesitzer, aus Wien; Herr Dr. Josef Ekkert, Be-amter, mit Gattin, aus Budapest; Frau Katharina Kost, Agentenswitwe, mit Frau Wilhelmine Rost aus Wien; Herr Carl von Duncker, k. u. k. Oberst, aus Wien; Frau Marie Knappe aus Wien; Herr Wilhelm von Fest, königl. ung. Ingenieur i. P., mit Gemalin und Schwester; Frau Helene von Boór aus Budapest, Vise-gräd; Frau Marie Hafner, Gastgeberin aus Nassenfud; Herr Dr. med. Ed. Maurach, kais. russ. Collegienrath mit Gemalin, aus Weisenseis; Herr Dr. med. Reinhard Maurach, pract. Arzt aus Dorpat; Herr Louis Ptack, Lloyddirector mit Gemalin, aus Graz; Herr Gustav Riemel, Oberofficial der Nordbahn aus Wien; Herr Otto Kitanič, Oberpostbeamter mit Gattin aus Agram; Fräulein Josefine Kronabthvozl, Lehrerin aus Sagor; Herr Franz Jagoditsch aus St. Veit bei Laibach; Herr J. Lichtl, Kapellmeister aus St. Georgen a. Längsee; Herr Martin Riedl, Privatier mit Fräulein Tochter aus München; Herr Alfred Fischer, k. u. k. Dragoner-Rittmeister mit Gemalin aus Graz; vus der Umgebung 28 Personen; zusammen 47 Parteien mit 110 Personen

Angebeteten, die ihm schon aus einiger Entfernung mit heller Stimme zurief:

„Guten Morgen, lieber Ferdinand!“ Einige Secunden darauf hielt er sie in seinen Armen.

Bald war das Gepolde in vollem Gange. Plötzlich aber tippete sie mit ihrem bunten seidenen Schirm auf seine Stiefelspitze.

„Sag' mal, liebster Ferdinand, warum trägtst Du denn solche Stiefel?“

Da war das gefürchtete Schreckgepenit, das ihn den ganzen Morgen verfolgt! Er erröthete bis unter die Haarwurzel.

„Ich habe — ich habe — ich mußte — habe —“ stammelte er verwirrt.

Plötzlich tönte ein höfliches Lachen in ihrer unmittelbaren Nähe, der Ries knirschte unter schweren Schritten, und der alte Förster, Nellys Vater, stand vor den beiden.

Nelly warf den hübschen Kopf stolz in den Nacken und Ferdinand vorstellend, sagte sie ruhig: „Herr Rothschild, mein Verlobter!“

„So — hm — also Dein Verlobter; ich kann nicht sagen: mir sehr angenehm! Junger Mann, was sind Sie?“

„Humorist.“ „Ah, so ein zweiter Kalisch!“ höhnte der Alte. „Nein, ein erster!“

Nelly puffte Ferdinand leise in die Seite.

„Herr Rothschild, Sie haben einen klangvollen Namen; sind Sie mit den Rothschilds verwandt?“

Groß zerrissener Stiefel.

Humoreske von Ernst Lustig.

Ferdinand Rothschild betrachtete mit wehmüthigen Gesicht seine zerrissenen Stiefel.

„Ist das eine Nichtswürdigkeit des Schicksals, gerade das Oberleder vorn an der Spitze muß reißen! Wie kam ein Gentleman mit zerrissenen Stiefeln erscheinen! Für alles giebt es eine Entschuldigung, eine Ausrede, nur für defecte Fußbekleidung nicht. Und heute soll ich, muß ich mit der einzigen Nelly Förster promenieren. Sie giebt mir ein Rendezvous im Stadtpark; ich kann den Himmel, der mir in Aussicht steht, die Seeligkeit, welche mir winkt, nicht durch mein Ausbleiben vercherzen. Was schreibt denn nur mein Herzblatt!“

„Lieber Ferdinand!“

Es wird Zeit, daß ich Dich wieder einmal sehe, meine Seele sehnt sich nach Dir, ach, wie sehr! Mein Gerberus, Madame Garnier, Du kennst sie ja, die alte französische Gouvernante hat vom „cher papa“ ein paar Tage Urlaub bekommen und ist abgereist zu einer erkrankten älteren Tante. Denke Dir, wenn Madame Garnier von einer älteren Tante spricht, wie alt muß die sein! Und nun können wir uns unbewacht sehen und küssen! Küssen? Dürfen wir das, Du süßer Ferdi! Ach, gewiß, gewiß, wir haben uns ja so lieb! Morgen vormittags 10 Uhr erwarte ich dich oder du mich — wer zuerst kommt, wartet — an der



### Zeitungsstempel und Zuckersteuer.

Die Regierung hat vor kurzem im Abgeordnetenhanse eine Reihe von Vorlagen eingebracht, von denen wir zwei im Nachstehenden kurz skizzieren: Ein Gesetzesentwurf von drei Paragraphen betrifft die Aufhebung des Zeitungs- und Kalenderstempels vom 1. Jänner 1899 ab. Ueber die Verwerflichkeit dieser nur noch in der Türkei bestehenden „Intelligenzsteuer“ weiter ein Wort zu verlieren, ist überflüssig. Sie ist geradezu ein Scandal für einen Culturstaat. Aber dieser Scandal trägt dem Staate im Jahre über 2 1/2 Millionen Gulden, und darum blieb diese „Intelligenzsteuer“ bisher ebenso bestehen wie die „Dummheitssteuer“, das Lotto. Erst muß für den Steueransatz Ersatz geschaffen werden. Zwar, wenn sich der Kriegsminister gleich um 30 Millionen mehr herausnimmt, als ihm bewilligt worden sind, da kräht kein Hahn danach, da ist das Geld einfach da. Wenn es sich aber um das geistige Brot der Bevölkerung handelt, da spielen auf einmal 2 1/2 Millionen eine große Rolle. Die Regierung knüpft daher auch die Aufhebung des Zeitungsstempels an die Bewilligung einer Zuckerversteigerungssteuer von 6 fl. per Metercentner mit einem berechneten Ertrage von 15 Millionen jährlich. Damit also die Zeitung um einen Kreuzer billiger wird, soll das Kilogramm Zucker um 6 und mehr Kreuzer (da ja der Zwischenhandel mehr anfänglich) theurer werden. Für eine solche „Reform“ und für einen solches Jubiläumsgeschenk bedanken wir uns höflich.

Das Schönste ist aber, wie das wackere „Salzburger Tagblatt“ in einem ausgezeichneten Aufsatze treffend nachweist, daß die Zuckerversteigerungssteuer für die selbstverständlich kein ehrlicher Volksvertreter stimmen darf, gar nicht als Ersatz für den Zeitungsstempel gedacht ist, sondern vielmehr für die bereits vor zwei Jahren vom Abgeordnetenhanse beschlossene und noch immer nicht functionierte Gehaltssteigerung der Staatsbeamten herhalten soll. Trotzdem bringt aber die Regierung die Aufhebung des Zeitungsstempels in ihrem Motivenberichte mit der Zuckerversteigerungssteuer in Zusammenhang und macht die erstere von der letzteren abhängig. Dabei weisen unsere Staatseinnahmen alljährlich einen Ueberschuß von vielen Millionen über die Ausgaben aus und sollen wir nach den Rechnungsabläufen über bare Cassenbestände von mehr als 200 Millionen verfügen, welche freilich nicht lange anhalten würden, wenn sich der schneidige Herr Kriegsminister noch öfter solche verfassungswidrige Eingriffe in dieselben erlaube, wie im abgelaufenen Jahre. Dabei haben wir eine neue Personaleinkommensteuer, welche dem Staate gleichfalls eine erkleckliche Anzahl von Millionen einträgt. Das nützt aber alles nichts. Damit die Beamten und Diener ihren gerechten Lohn erhalten, muß der Zucker noch theurer werden, als er ohnehin schon ist. In London kaufte man feinsten österreichischen Raffinadzucker ungefähr um ein Drittel dessen, was er bei uns kostet!

Das gibt es einfach nicht! Kein ehrlicher österreichischer Volksvertreter, gehöre er welcher Nation

„Ich habe von der Sippe nichts als den Namen.“  
 „Haben Sie Vermögen?“  
 „Ich bin der reichste Mann der Welt.“  
 „D ha, wie?“  
 „Ich nenne ein Weibchen mein, das einen Perlenhort in seinem Herzen birgt.“  
 Nelly erröthete; über die Züge des alten Förster stahl es sich wie ein leichtes Lächeln.  
 „Sie können doch nicht glauben, Herr Rothschild,“ knurrte er, „daß ich meine Tochter dem ersten besten gebe!“  
 „Wenn der erste der beste ist, warum denn nicht?“  
 Wieder fühlte er einen ermunternden Puff Nellys.  
 „Warum tragen Sie zerrissene Stiefel?“ inquirierte der Alte weiter.  
 Die Stiefel? Sie plagten heute Morgen, als ich mir meine neueste Sumoreste vorlas.“  
 Einen Augenblick war der alte Förster starr; als er aber das silberhelle Lachen Nellys hörte, erfaßte es auch ihn, und zu dem jungen Manne gewendet, sagte er unter Prusten:  
 „Herr Rothschild, wenn Sie auch weiter nichts besitzen, als diese olympische Unverfrorenheit, so kommen Sie durch die Welt. Nelly, er ist dein; seid glücklich Kinder!“  
 „Bester, liebster Papa!“  
 „Einziger Schwiegervater!“  
 „Es ist gut, Kinder!“  
 So kam Ferdinand Rothschild trotz zerrissener Stiefel zu einer reichen Frau.

oder Partei immer an, kann für eine solche „Finanzreform“, für die Vertheuerung eines Volksnahrungsmittels stimmen. Es ist einfach unmoralisch, gerade die Beamtenehaltsregelung mit einer bestimmten Steuergattung in Zusammenhang zu bringen. Warum bringt denn die Regierung nicht die alljährlich steigenden Heeresauslagen, warum brachte sie denn nicht den famosen 30-Millionen-Nachtragscredit mit bestimmten Steuergattungen in Zusammenhang? Davor hütet sie sich wohlweislich. Für neue Gewehre und Kanonen, für militärische Spaziergänge, für neue Kriegsschiffe u. s. w. da ist das Geld immer da. Nur für die Beamten ist keines da, da sollen die Volksvertreter extra neue Steuern bewilligen. Man könnte dieses Manöver fast schlaun nennen, wenn es nicht gar so durchsichtig wäre. Die ehrlichen Volksvertreter — leider gibt es deren nur wenige — stehen durchwegs in Opposition zu der Regierung. Natürlich, weil das, was die Regierung will, steigende Heeresauslagen und neue Steuern, das gerade Gegenteil von dem ist, was dem Volke frommt. Da soll denn diesen gewissenhaften Volksvertretern eine Opposition im eigenen Lager, in ihrer eigenen Wählerschaft, nämlich in den Kreisen der Beamten erweckt werden. In den Beamten soll das Gefühl erweckt werden, daß sie nur von der Regierung, nicht aber von der Volksvertretung etwas zu erwarten haben, sie sollen von den übrigen Bevölkerungskreisen losgelöst, zu denselben in einen Interessengegensatz gebracht und dadurch die Volksvertreter selbst in eine Zwangslage veretzt und ihre Opposition gelähmt werden. Der Plan ist sehr durchsichtig, er wird aber an dem gebundenen Sinne und der Engherzigkeit der Beamtenschaft selber scheitern, die sich selber sagen muß: Wir bedanken uns für eine Gehaltssteigerung, welche die breiten Massen der Bevölkerung, und darunter wir selber, beim Zucker, beim Bier, beim Petroleum wieder bezahlen müssen, während unsere bisherigen directen und indirecten Steuern, die wir ja gebuldig, wenn auch nicht freudig tragen, zum allgeröhten Theile in den Taschen des Molochs Militarismus fließen.

Die Beamtenehaltsregulierung, welche vom Reichsrath schon vor zwei Jahren beschlossen wurde, muß Gesetz werden, der „fälschliche“ Zeitungsstempel muß fallen, die „Dummheits- und Verbrechersteuer“, das Lotto, muß aufgehoben werden, und unsere Abgeordneten werden das zu erzwingen wissen. Aber die Zuckersteuer, die Biersteuer, der Petroleumzoll u. s. w. darf nicht erhöht werden. Muß der Staat sparen, um seine Beamten anständig bezahlen zu können, so soll er weniger noch ganz gut diensttaugliche Generale pensionieren (die Zahl der pensionierten übersteigt weit die der activen), soll überhaupt in den Heeresauslagen ein vernünftiges Maß halten und soll sich — last not least — nicht weiterhin den Judäomagnaten alljährlich mit ungezählten Millionen tributpflichtig machen. Dann ist Geld in Hülle und Fülle da, um nicht bloß die Beamten zu zahlen, sondern auch um dem schwer bedrückten Bauern- und Gewerbebestande anzuhelfen, um Wohlfahrtsanstalten für den Arbeiterstand (Alters- und Invaliditätsversorgung) zu treffen und überhaupt alle jene culturellen Aufgaben zu erfüllen, welche einem gesitteten Staate der Gegenwart gestellt sind und deren Erfüllung das Volk wahrhaft glücklich und zufrieden macht.

### Politische Rundschau.

**Die Maßregelung der Stadt Graz.** Die Lage in Graz hat sich in den letzten Tagen durch die Beschlüsse des Landesauschusses und der beiden großen Gemeinderathsverbände wesentlich verschärft. Die Mehrheit des Landesauschusses hat die Note der Statthalterei mit der Erklärung beantwortet, daß sie in der Beschlussfassung des Grazer Gemeinderathes keinen Grund zu einer so schwerwiegenden Maßregel erblicke. Zugleich gibt der Landesauschuß der Erwartung Ausdruck, daß die Statthalterei zur Beforgung aller wichtigen Geschäfte des selbstständigen Wirkungsbereiches mit dem Landesauschuße sich ins Einvernehmen setzen werde. Es soll dadurch das dem Landesauschuße nach § 29 der Gemeindeordnung zustehende Aufsichtsrecht gewahrt werden. Stramm und mannhafte war ferners der Beschluß des deutschösterreichischen und des Clubs der Deutschen Volkspartei des Gemeinderathes, ihren Mitgliedern den Eintritt in den Beirath zu untersagen.

**Kundgebungen für Graz.** In außerordentlicher Sitzung am 1. Juni 1898 hat der Landesauschuß von Vilsach einstimmig folgende Kundgebung beschlossen: Der Gemeindeauschuß der Stadt Vilsach spricht den deutschnationalen Mitgliedern des aufgelösten Grazer Gemeinderathes zu ihrer unben-

samen, ein leuchtendes Beispiel germanischer Pflichterfüllung darstellenden Haltung die vollste Zustimmung und Anerkennung aus, bedauert die behördlich erfolgte Auflösung dieser Körperschaft und hegt die zurechtstehende Erwartung, daß wieder in die Grazer Rathsstube ebenfalls nur nackerste, allen Stürmen Trotz bietende deutsche Männer einziehen werden. — Der Gemeinderath von Troppan nahm folgenden Dringlichkeitsantrag des Stadtrathes Dr. Krommer an: „Der Gemeinderath von Troppan drückt die Ueberzeugung aus, daß der Gemeinderath von Graz durch die jüngste Stellungnahme zu örtlichen Vorkommnissen lediglich der ihm gegenüber der Bevölkerung obliegenden Pflicht entsprochen hat, welche die allgemeine Zustimmung verdient; die wegen dieser Stellungnahme erfolgte Auflösung des Gemeinderathes widerspricht dem Standpunkte der Gemeindeautonomie, ist höchst bedauerlich und jede Vertretung einer autonomen Stadt muß sich entschieden gegen eine solche Maßregelung aussprechen. — Der Gemeinderath von Linz nahm einstimmig folgende Entschlieung an: „Der Gemeinderath der Landeshauptstadt Linz, spricht der aufgelösten Gemeindevertretung der deutschen Landeshauptstadt Graz seine volle Zustimmung für strammen Betätigung des deutschen Bürgerthums und die warme Theilnahme anlässlich der Auflösung aus und erblickt in dieser Regierungsmaßregel einen Eingriff in die Gemeindeautonomie und eine Maßregelung deutscher Gesinnung, welche die Deutschen umso mehr verletzen muß, als der Gemeindevertretung von Prag, welche geradezu den nationalen Bürgerkrieg führte und die maßlosesten Angriffe gegen die Deutschen und deren Eigenthum hervorrief, durch die spätere Auszeichnung ihres Bürgermeisters eine ganz andere Behandlung zutheil wurde. Der geweseene Bürgermeister von Graz, Dr. Graf, wird ersucht, den Mitgliedern der aufgelösten Gemeindevertretung diese Kundgebung in geeigneter Weise zur Kenntnis zu bringen.“

**Ein Wink für den Kriegsminister** findet sich gegenwärtig in slovenischen Blättern. Derselben treten nämlich warm dafür ein, daß man die „Bosniaten“ von Graz nach Laibach in Garnison legen soll. Durch eine derartige höchst vernünftige Maßregel würde nicht nur ein Herzenswunsch der Grazer Bevölkerung erfüllt, sondern auch den Soldaten des bosnisch-herzegowinischen Regementes eine Wohlthat erwiesen werden, da dieselben in Laibach geselligen Anstalt zu Kreise finden würden, die ihnen sprachlich und culturell nahestehen. Also zugegriffen, Herr Kriegsminister! Mit dem Zustandsstandpunkt wird's ja doch nicht gehen. Oder sind Sie wirklich mit den Anschauungen über Staat und Volk so weit hinter der Zeit zurückgeblieben, daß Sie glauben können, daß natürliche Regungen der Volksseele sich durch ein hochfahrendes Verneinen aus der Welt schaffen lassen!?

**Spanien und Amerika.** Am Dienstag hat im Hafen von Santiago de Cuba zwischen den Amerikanern und den Forts ein Kampf stattgefunden, in dem die Amerikaner zurückgeworfen wurden. Amerikanische Nachrichten geben selbst zu, daß die amerikanischen Geschosse trotz nahezu zweifelhafte Bombardements keinen Schaden anzurichten vermochten und daß drei Unionschiffe nicht unbedeutende Havarien erlitten haben und General Schley nach langem Kampfe unwirrichteter Dinge abdampfen mußte. Amerikanischerseits wird dieser Kampf als Recognitionierung bezeichnet, was jedoch vielfach zweifelt wird, nachdem eine Flotte von 13 Schiffen im Gelechte stand. Die amerikanische Flotte glaubt es mit dem großen spanischen Geschwader zu thun zu haben; dieses ist ihr jedoch wieder aus den Augen geschwunden und segelt voraussichtlich auf Havanna los.

### Tagesneuigkeiten.

**Hoftrauer.** Auf Anordnung des Kaisers wird für den verstorbenen Erzherzog Leopold die Hoftrauer vom 28. Mai angefangen durch 16 Tage mit folgender Abwechslung getragen: die ersten acht Tage, vom 28. Mai bis einschließlic den 4. Juni, die tiefe, und die weiteren acht Tage, vom 5. Juni bis einschließlic den 12. Juni, die mindere Trauer.

**Zur Erinnerung an die Prager Aufruhr.** Da in den letzten Tagen bei Berichten über Grazer Vorgänge oft ein Vergleich mit dem Auftruh der Julitage in Prag gezogen wird und man für Graz ganz eigenthümliche Wünsche zu leien bekommt, während die Prager Vorgänge zu einem unschuldigen Cassenbubenreich herabgedrückt werden, lohnt es sich, die Arbeit des Gerichtes in Erinnerung zu bringen. Vor mehr als tausend Verhafteten kamen 308 Personen in Untersuchungshaft, von denen nach abgeschlossener Untersuchung 54 Personen in Haft verblieben. Die Anlage

wurde gegen 241 Personen erhoben, von denen 75 freigesprochen und 166 verurtheilt wurden, und zwar 59 wegen Diebstahls, 45 wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit, 19 wegen bösser Beschädigung fremden Eigenthums, 17 wegen Auflasses, die übrigen meist wegen Wadbeleidigung, Beleidigung der Truppen, Majestätsbeleidigung u. s. w. Die Strafmassnahmen bewegten sich meist zwischen 14 Tagen und 2 Monaten, das höchste betrug 2 Jahre schweren Ketters, das niedrigste einen Tag Arrestes. Zusammen wurden also 166 Personen zu 32 Jahren, 1 Monat und 19 Tagen verurtheilt. Diese Personen gehörten meist der niederen Classe an, die wenigen Angeklagten der „feineren Sorte“ wurden meist aus Mangel an Beweisen freigesprochen. Die Veranlasser und geistigen Urheber zu erwischen gelang natürlich nicht. Die Stadtvertretung wurde nicht aufgelöst, das Stadtbrot erst am vierten Tage verhängt, zu thun bekam es nichts.

**Dreifuß gestohlen?** In Paris ist das Gerücht verbreitet, daß Dreifuß auf der Teufelsinsel gestorben sei. **Gerüst-Einsturz.** Auf einem dreistöckigen Neubau in Ofen-Pest stürzte infolge eines morschen Balkens das Gerüst ein und begrub 40 Arbeiter unter den Trümmern. Eine Arbeiterin blieb sofort todt, sechs Arbeiter sind lebensgefährlich, die anderen Personen mehr oder minder schwer verletzt.

**Aus der Scylla in die Charybdis.** Aus Luzern kommt die Nachricht: Mehrere Arbeiter, die am 30. v. M., morgens, in der Nähe des Bahnhofes auf der Gotthardlinie arbeiteten, flüchteten vor einem heranrühenden Zuge auf das benachbarte Geleise der Nordostbahn, wo sie von einem herankommenden, von ihnen unbemerkt gebliebenen Sonderzuge überfahren wurden. Sieben Arbeiter wurden getödtet, drei schwer verletzt.

**Eisenbahnunfall.** Am 29. v. M. entgleisten neun Waggons des von Wien über Brünn nach Prag abgegangenen Personenzuges der Staatseisenbahn-Gesellschaft in der Station Litava. Eine Frau, ein Kind und zwei Postbeamte wurden leicht verletzt. Ueber die Ursache des Unfalles wurden Erhebungen eingeleitet.

**Schlammes Hageljahr in Sicht!** Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht Herr v. Deßlich-Nauden in der „Allg. Berl. Presse“ eine Mahnung an die Landwirthe, die Versicherung ihrer Feldfrüchte, soferne es noch nicht geschehen, baldigst zu besorgen, denn es stehe zwar ein fruchtbarer, aber auch ein sehr hagelreicher Sommer bevor. Er stützt sich hierbei auf die Erfahrung, daß ein hoher Grundwasserstand während des Sommers in der Regel mit einem schweren Hageljahre zusammenfällt, und thatsächlich haben wir jetzt in vielen Theilen des Deutschen Reiches und Oesterreichs einen so hohen Grundwasserstand, wie er seit sechs Jahren nicht gewesen ist. Auch aus einem anderen Grunde ist anzunehmen, daß der Sommer 1898 viele und schwere Hagelschläge bringen wird. Es ist eine Thatsache, daß auf einen übermäßig milben Winter fast stets ein sehr heißer und gewitterreicher Sommer folgt, und mit den Gewittern treten auch die Hagelschläge auf. Der Winter 1897/98 war ähnlich dem von 1883/84, und das Jahr 1884 brachte einen heißen Sommer und sehr schwere Hagelschläge. Thatsächlich sind auch schon im Königreiche und in der Provinz Sachsen, sowie in Baiern und Thüringen, Böhmen und Steiermark recht heftige Gewitter mit schwerem Hagelschlage niedergegangen, wodurch die Theorie des Herrn v. Deßlich ihre Bestätigung zu finden scheint.

**Zurückbarer Wolkenbruch.** Aus Belgrad kommt die Meldung: Zwischen Piro und Baribrod rissen infolge Wolkenbruches 600 Meter eines Bahndammes ab. Der Verkehr ist unterbrochen. Für die Reisenden wurde von Belgrad ein Hilfszug entsandt, welcher bei Kalja mit einem Lastzuge zusammenstieß. Vom Personale wurden 13 Mann verwundet. Die Reisenden blieben unversehrt.

**Unter dem Verdachte des Betruges verhaftet.** Wie aus Berlin gemeldet wird, ist am 25. ds. der bekannte Maler Dvorak, früher Mittelgenhümer des Theaters des Westens, unter dem Verdachte des Betruges des Betruges verhaftet worden.

**Verbot der öffentlichen Schlangenfütterung.** Wie aus Wien gemeldet wird, ist im Wiener Vivarium die bisher öffentlich stattgefundene Fütterung der Schlangen mit lebenden Thieren verboten worden. Diese bestehende Errungenschaft auf dem Gebiete des Thierschutzes ist nicht, wie irrthümlich berichtet wird, einem Grazer Kanarienvogelzuchtverein zuzuschreiben, sondern eine Errungenschaft unseres Bundes der Vogelfreunde. Vergangenen Winter wurden in einer Versammlung des Bundes über Antrag des Schriftstellers Rudolf Bergner einige Resolutionen an mehrere Wiener Behörden verfaßt und von den zahlreich Erschienenen unterschrieben, in denen diese Art der Fütterung als auf das Publicum verrohend und entsetzlich wirkend bezeichnet wurde.

**Aufstandung eines geheimen Ganges.** In Komotau schieben am 21. d. M. beim Ausheben des Grundes zum Baue der evangelischen Kirche die Arbeiter

auf einen fest gemauerten Gang, welcher, soweit man in der verdorbenen Luft bisher vorzudringen vermochte, bei der Dampfmaschine beginnt und sich gegen das Schießhaus hinzieht. Dieser Gang wurde jedenfalls in der Zeit der Befestigung Komotaus, 1397—1399, angelegt und hatte offenbar den Zweck, in Kriegzeiten eine geheime Communication unter den Thoren und Befestigungsanlagen der Stadt zu schaffen.

**Eine Scalpierung.** Aus Braunschweig wird gemeldet: Am 26. d. M., früh, wurde in der Restauration „zur kleinen Burg“ in Braunschweig der Buffettier Kammtis vollständig scalpirt und tödtlich verletzt aufgefunden. Der Verletzte ist als Opfer eines Streites schon früher durch Bellhebe übel zugerichtet worden. Die Polizei fahndet eifrigst nach dem unbekanntem Thäter.

**Telegraphischer Schiffsbericht: der „Red Star Linie“ in Antwerpen.** Der Postdampfer „Kensington“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen ist laut Telegramm am 24. Mai wohlbehalten in New-York angekommen.

**Aus Stadt und Land.**

**Ernennung im Rechtsdienste.** Der Justizminister ernannte den Landesgerichtsrath Jaf. Wunda in Mahrenberg zum Landesgerichtsrathe bei dem Kreisgerichte in Judofshwert.

**Aus dem Handelsregister.** In das Marburger Register für Einzelfirmen wurde die Firma „W. Blanke, Buchdrucker, Buch- und Papierhandlung in Peltau“, als Hauptniederlassung mit der bereits im Handelsregister eingetragenen Firma „Wilh. Blanke, vorm. Kaltenbrunner, Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Schreibwaren-Handlung in Marburg a. D.“ als Zweigniederlassung eingetragen.

**Privilegiumsertheilung.** Dem Herrn Michael Altziebler in Gilti wurde ein ausschließliches Privilegium auf eine neue Vorrichtung zum Schnellausspannen von mit Pferden bespannten Wagen mit der Priorität vom 26. Juni 1896 ertheilt.

**Aus dem Finanzdienste.** Der Steuereinnahmer Herr Josef Frühbeck in St. Gallen wurde über sein Ansuchen in den dauernden Ruhestand versetzt. Der Steuereinnahmer Herr Johann Knop wurde von Würzzinschlag nach St. Leonhard in W. B. überetzt.

**Wanderfahrt des Giltler Radfahrervereines.** Ueber Anregung des steirischen Radfahrer-Gewerbandes hat der Giltler Radfahrerverein die Veranstaltung von Wanderfahrten in dem Unterlande übernommen. Durch diese Wanderfahrten soll den Sportgenossen die Möglichkeit geboten werden, sich näher zu treten, und durch mündlichen Meinungsaustausch das Interesse an dem Radfahrersport und das Gefühl der nationalen Zusammengehörigkeit zu pflegen und zu wecken. Solche Wanderfahrten, an denen sich wenn möglich alle Radfahrer des Unterlandes und der Mittelsteiermark beteiligen sollen, sind vorläufig nach Marburg, Rann und Richtenwald geplant. Die erste findet diesen Donnerstag, den 9. Juni, nach Marburg statt. Die Abfahrt von Gilti erfolgt punkt 6 Uhr früh vom Caffeehause Mercur. Solche Nachzügler, welche vormittags nicht abkommen können, fahren um 1 Uhr nachmittags vom Kaffeehause Hausbaum ab, oder benützen den Schnellzug um halb 2 Uhr, um bei Pragerhof absteigend, den Genuß einer Radfahrt zu haben. Die Zusammenkunft erfolgt in Marburg im Hotel Mohr, wo wir gewiß Freunde von Graz und der Mittelsteiermark werden begrüßen können. Der Wanderfahrt werden sich zweifellos auch die Radfahrer von Tüffer, Hochenegg, Sonobitz und Windisch-Feistritz anschließen. Recht zahlreiche Theilnahme geboten. All Heil!

**Aus dem Giltler Turnvereine.** Das diesjährige Ganturmfest des südösterreichischen Turngaues, der bekanntlich dem XV. Kreis „Deutsch Oesterreich“ der Deutschen Turnerschaft angehört und die deutschen Turnvereine von Steiermark, Kärnten, Krain und dem Küstenlande in sich schließt, findet am 29. Juni (Peter und Paul) in den gastlichen Mauern Marburgs statt. Von allen Seiten sind die Anmeldungen zum Turnfeste zahlreich eingelaufen und wird auch unser Verein mit über 30 Mitgliedern vertreten sein, zwei Musterriegen (I. Riege Barren, II. Riege Pferd), sowie einige Wettturner entfenden und sich überdies an den allgemeinen Stadiungen beteiligen. Infolge dessen ist natürlich jetzt das Leben im Vereine ein ungemein reges und wird 2—3mal wöchentlich geübt, um Gilti auch in turnerischer Beziehung würdig in Marburg vertreten zu können; diejenigen, die sich noch an dem Feste zu beteiligen gedenken, werden dringend ersucht, sich baldmöglichst bei unserem I. Turnwarte, Herrn Carl Ferjen, anzumelden, um die Liste abzuschließen zu können.

**Waldhaus.** Heute Sonntag vormittags um 10 Uhr Festfrühstücken im Waldhaufe mit Musik. **Slovenische Gemeinewirtschaft.** Wir erhielten dieser Tage folgende Zuschrift: „Lübliche Redaction der „Deutschen Wacht“! Im Interesse der Menschlichkeit bitte ich, sich davon zu überzeugen, daß in St. Georgen a. d. S. Sidb. im Gemeinदारreste ein Mann schon mehrere Monate an einer qualvollen Krankheit ohne Pflege dahinsiecht, statt daß man ihn ins Spital senden würde. Das ist die christliche Nächstenliebe unserer lieben Slovenen! — Ich bitte, es möge sich Herr Ambrosjisch an Ort und Stelle davon überzeugen. Nebenbei bemerkt ist der Bürgermeister dieses Marktsteden Kaiserlicher Rath und — Arzt. Meinen besten Dank im vorhinein. Ein guter deutscher Giltler.“ — Wir haben uns durch einen verlässlichen Gewährsmann von der traurigen Wahrheit dieser Mittheilung überzeugt. Der arme Gefangene heißt vulgo Bögelsanger und gehört infolge Subsistenzlosigkeit in die Armenverforgung. Da nun die Gemeinde St. Georgen für ihn weder Spitalkosten noch etwas anderes geben will, läßt man den Unglücklichen schon durch sechs Monate krank im Gemeinदारreste schmachten. Unser Gewährsmann berichtet uns, daß Bögelsanger ganz verwahrlost und schon ganz aufgegeben und der Sprache faum mehr mächtig sei. Er bekommt nur hie und da von guten Leuten aus dem Markte etwas zu essen. Hoffentlich genügen diese Zeilen um die Gemeinde an ihre Pflichten zu mahnen.

**Slovenische Gäste.** Heute Samstag vormittags ist der slovenische Hochschülerverein „Triglav“ aus Graz hier eingetroffen. Nach dem bescheidenen Einzuge ist zu erwarten, daß sich die jungen Leute hier anfänglich benehmen werden, was ihnen im eigensten Interesse nur dringend angerathen werden kann.

**Aus Gleichenberg.** Unter günstigen Anzeichen hat die Theaterdirection Witwe Paula Frinke, Samstag den 29. Mai ihre diesjährige Theaterjaison eröffnet. War man auch von vornherein überzeugt, daß diese Direction, uns von früheren Jahren her bekannt, uns Gutes bieten wird, so kann man nach der Eröffnungsvorstellung konstatieren, daß den Erwartungen entsprochen werden dürfte. Gegeben wurde Blumenthal-Kadelburgs Schwanke „Hans Hinkelbein“. Der Pechvogel, von Herrn Anton Dtt gegeben, ist ein unternehmender Ehemann, der aber bei allen seinen Helldthaten erwischt wird. Diesmal ist der Kinematograph hinter ihm her. Zu Ostende hat er einem Fräulein die Gur geschnitten. Der Kinematograph hat aber auf einem Bilde „Strandleben in Ostende“ diesen Akt der Zuorkommenheit gegenüber einem schönen Kinde festgehalten und als die Gattin des Pechvogels, Fräulein Hartmann-Forejt mit ihrer Mutter, Fräulein Ernestine Kühnan, beim Kinematographen in Berlin den Garten auf dem Bilde entdeckt, ist es um den Frieden im Hause geschehen, zumal der Tag schon damit verhängnisvoll angefangen hat, daß der Ehemann erwischt wurde, wie er erst um 6 Uhr früh nach Hause kam und sich das Unheil des Pechvogels noch entsetzlicher bemächtigte, als ein gefährlicher Athlet und Preiskämpfer, Herr Ernest Maht, der inzwischen jenes Strandfräulein von Ostende geheirathet hat, seinem Vorgänger auf dem Bilde nachsorscht um ihm alle Knochen im Leibe zu zermalmen. Der verfolgte, unschuldige Ehemann, den ja nur die oberflächliche Bekanntschaft auf der Strandbank neben die Schöne gebracht hat, setzt endlich die Entfernung seines Konterteils von dem Bilde mit Bögels durch, worauf sein Freund Meinisty, Herr Fritz Müller, ein verliebter Russe, in einer ähnlichen Situation mit derselben Dame durch den Kinematographen bloßgestellt erscheint, wobei endlich zu Tage tritt, daß diese Dame in den Diensten des Kinematographen stand und die Obliegenheit hatte, für die Standbilderaufnahmen mit abenteuerten Herren pikante Situationen zu schaffen. Des Pechvogels Schwiegermutter, Herr Josef Briefner, der auf allen gedeuteten Nebenwegen des Schwiegersohnes dabei sein möchte, erscheint, um das Pechmaß voll zu machen, auch auf einem Bilde im Kinematographen in Gesellschaft von Damen im Wintergarten. Infolge der Aufklärung der Dame, daß alle diese Bilder aus Geschäftsrücksichten produziert wurden, endet die überaus drollige Handlung mit allseitiger Vernehmung. Die Vertreter der Hauptfiguren: Dtt, Hartmann-Forejt, Kühnan, Maht, Müller und Balder können des größten Maßes der Anerkennung aller Lachlustigen versichert sein. Die Regieführung hat sich vortrefflich bewährt. Als zweite Vorstellung kam „Der Nazi“ von Krem und Lindau zur Aufführung. Wir lernten hierbei so ziemlich das ganze Ensemble kennen und freuten uns ein von früheren Jahren bestbekanntes Mitglied, Fräulein Josefine Schwarz abermals im hiesigen Engagement zu wissen.

**Bezug des Mäusetyphus-Bacillus.** Um zahlreicheren Anfragen zu genügen, theilen wir mit, daß die Kulturen des Mäusetyphus-Bacillus sammt Gebrauchsanweisung von der landwirtschaftlichen chemischen Landes-Veruchsstation in Graz, Heinrichstraße Nr. 39 zu beziehen sind. Der Preis für ein Röhrchen, welches für circa 1000—2000 Mäuselöcher (1 Joch) hinreicht, stellt sich für Privatpersonen auf 10 Kreuzer, für landwirtschaftliche Vereine und Gemeinden kostet ein Röhrchen nur 3 Kreuzer. Die Bestellung einer größeren Anzahl von Röhrchen ist 14 Tage vor Bedarf der Landes-Veruchsstation anzuzeigen.

**Pettau. Marktbericht.** Am heutigen Monatsmarkte betrug der Auftrieb 340 Ochsen, 460 Kühe, 260 Jungvieh, 160 Pferde und 350 Schweine. Der Verkehr war ein reger. — An jedem Mittwoch findet der Schweinemarkt und an jeden ersten Monatsmittwoch der Rinder-, Pferde- und Schweinemarkt statt.

**Das Radsahrerfest.**

(Schluß.)

Der wolkenbruchartige Regen machte die Abhaltung des Rennens unmöglich, dasselbe wurde auf den Monat August verschoben. Anstatt des Rennens fand im Gartenlaale des Hotels „Zum Mohren“ ein Concert statt, bei dem die fremden Gäste der Leistungsfähigkeit der Musikvereinscapelle den Tribut reichen Beifalls zollten. Der Glanzpunkt des Festes war der Festcommer, der am Abend eine festlich gestimmte Menge im Casinoaale vereinte. Hierbei bemerkten wir neben vielen deutschen Frauen und Mädchen, Vertretern des Giltler Gemeinderathes, der Bürger- und Beamtenchaft die Vertretungen der erschienenen 35 auswärtigen Vereine. Der Commer wurde vom Obmanne des Giltler R.-V., Herrn v. Kriehuber, mit einer von herzlicher Wärme und nationalem Empfinden durchdrungenen Begrüßung eröffnet. Herr Dr. Miglitz dankte namens des Steiermark und Kärnten nach dem kampfuntoften Giltli geeilt sein. Die Stadt Giltli sei als gastfreundlich in allen deutschen Landen bekannt. „Wir werden“, sagte er, „treu zu Ihnen stehen immerdar! Die deutsche Stadt Giltli blühe, wachse und gedeihe!“ In den ungemein herzlich gehaltenen Dankesworten, die der Obmann des Kärntnerischen Gauverbandes, Herr Adler an die Festtheilnehmer richtete, fand besonders stürmischen Beifall die Versicherung, daß die Kärntner all die nationale Unbill, die wir zu erleiden haben, mit uns fühlen. Er sehe, daß hier das Deutschthum erstarke. „Wir sind eure Brüder und bleiben es für und für!“ Als nun auch Herr Bürgermeister Stiger, mit stürmischen Heilrufen empfangen, im Saale erschien, sprachen die beiden genannten Redner noch ihm persönlich den Dank aus. Der Vorstand des Deutschen Radsahrerbundes, Herr Dr. Hochenegg, der einen wunderschönen poetischen „Gruß an Giltli“ gewidmet hatte, verwies in begeisterten Rede auf den national erzieherischen Werth des Sportes, den auch Fürst Bismarck schon vor acht Jahren anerkannt habe. Der Boden Giltli sei ein walt nationaler und die Festtheilnehmer hätten ihn betreten in dem Gefühle nationaler Gemeinbürgerschaft. Auf die Pflege der nationalen Gemeinbürgerschaft unter den Radsahrern Alldentschlands erhebt der Redner sein Glas. (Zubehör Beifall.) Nachdem das Bismarcklied verklungen war, ergriff Herr Franz Pachiaffo d. J. namens des Giltler Turnvereins das Wort und übermittelte dem Giltler Radsahrerverein zu seinem Ehrentage die herzlichsten Glückwünsche. Die überaus innigen Beziehungen, welche die beiden Vereine heute enger denn je umschlingen, fußen nicht nur in dem Verhältnisse persönlicher Freundschaft, sondern auch im Bewußtsein gemeinsamer nationaler Pflicht. Hier ist es heilige nationale Pflicht, im Kampfe gegen den tüchtigen Feind zu unwandelbarer Treue sich die Rechte zu reichen. „Und wenn auch nicht am Banner in hellen Buchstaben, so doch umso tiefer in eure Herzen seie gegraben: Allerwege alles für unser geliebtes, deutsches Gdewolt!“ (Mächtiger Beifall.) Herr Dr. Graby verwies auf die engen Beziehungen zwischen Laibach und Giltli, die ja beide auf bedrohten nationalen Kosten stehen. Möge das Banner als deutsches Banner stets siegreich voranzuführen. Herr Michaelis aus Trieste erdortet, wie der Radsport die Volksgenossen einander näher bringe und ein Bannerträger des Fortschrittes sei. Er erhebt sein Glas auf das Deutschthum Giltli. Herr Gumpertz (Kapsenberg) sagte, daß Giltli als leuchtendes Vorbild im Kampfe vorangegangen sei und erklärt, daß die Obersteirer stets an der Seite der kampfuntohten Brüder im

Süden kämpfen werden. Namens des Windisch-Grazer Radsahrer-Vereines sprach Herr Pototschnik; namens des Akad. techn. Radsahrer-Vereines Herr Tertsch, der das treue Einsehen für das Deutschthum Giltli gelobt; namens des Kärntner Radsahrer-Vereines Herr Bayer. Drahtgrößen waren eingelangt vom Weizer Bicycle-Club, vom Vorsitzenden Pohly des Südgauces des D. R.-V., vom Grazer Radsahrer-Club im ersten Bezirke, Cyclist-Club Trieste, von Friebe und Notter in Windisch-Grazer, Bäckling in Effen-Mühl vom Mädnauer Velociped-Club und vielen anderen. Zum Schluß feierte Herr Schloffer die Radsahrerinnen und brachte den deutschen Frauen und Mädchen Giltli's donnerdes Heil. Damit hatte das schöne Fest sein Ende erreicht; es wird allen Festtheilnehmern noch lange in schönster Erinnerung bleiben. Sein glänzender Verlauf ist ein ehrenvoller Beweis für die allgemeine Würdigung, die dem wackeren Giltler Radsahrer-Vereine gezollt wird.

**Südmark.**

Unterstützungen sind verliehen worden: der Schule in Lichtenbach (Gottschee) 20 G., der Fachschule für Holzindustrie in Gottschee 50 G., der Schule in Alilag (Gottschee) 25 G., der Ortsgruppe Znnsbruck zum Ankaufe von Büchern für fleißige Schulkinder 60 Gulden.

Spenden haben geschickt: N.-ö. Landesauschuß 200 G., Aerie der chirurgischen Klinik in Graz (Versteigerung einer Handfulpe) 6 G. 33 Kr., die Hagendorfer 5 G. 60 Kr., Berghofer in Pischelsdorf (Bette) 50 Kr., Ortsgruppe Kainberg (von dem Festcommerse) 51 G. 86 Kr. und (Einnahmen des akad. Gesangvereines bei der Circusvorstellung in Warberg) 55 G. 93 Kr., unter dem Stichworte „Schulte und Scherben“ 10 G. 20 Kr., Ortsgruppe Pörschach (Sammler) 76 G., Ortsgruppe Veitich (Sammler) 3 G. 30 Kr.

Flugschriften. Als 9. Flugschrift ist ausgegeben worden: Sonnenden, Gedicht von Prof. Anton Renk in Wogen, und der bereits bekannte Sonnendpruch von Aurelius Polzer. Daburch will der Verein Südmark die Ortsgruppen zur Veranstaltung von Sonnendfeiern anregen, und sie erwartet, daß diese Anregung auch allerorten auf fruchtbaren Boden falle, und daß die Ortsgruppen recht zahlreich diese in einer Auflage von 10.000 hergestellte Flugschrift bestellen und verbreiten, auf daß dem erhebenden germanischen Brauche der Sonnendfeier Förderung zuteil werde. Als 10. Flugschrift wird eine Erläuterung des Katengefetzes von Dr. Josef Poffet erscheinen.

Von den Ortsgruppen. Die Ortsgruppe Pörschach hat ihre gründende Versammlung am 12. d. M., die Frauenortsgruppe Eggenberg am 14. d. M., die Sazungen der Ortsgruppe Leibnitz sind genehmigt.

Feste veranstalten die Ortsgruppen Fürstensefeld am 12., Leoben (im Vereine mit der Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines) am 3., die Wiener Ortsgruppen zusammen mit den übrigen völkischen Vereinen Wiens in Weigl's Dreherparke zu Meidling am 5. d. M.

Gründer: Marktgemeinde Gmünd in Kärnten, Dr. Richard Klunzinger, Arzt, und Fritz Landsiedl, beide in Stadt Steyr.

Stellung suchen\*: Ein Privatbeamter, ein Wirtschaftler, ein Schreiber, ein Diener, ein Schlosserlehrling.

Stellen sind angeboten für\*: einen Solicitator, der auch der slovenischen Sprache mächtig sein muß, bei einem Rechtsanwalt in Gottschee, zwei Glaserlehrlinge, einen Lehrling in einer Gemischtwarenhandlung.

Verkäufliche Besitzungen\*: Ein Gut in der Nähe eines größeren Ortes in Untersteier, eine Weingartenbesitzung in der Nähe und zwei Wohnhäuser inmitten größerer untersteirischer Orte.

Zu kaufen gesucht\*: Ein Herrenhaus mit drei Zimmern nebst Zugehör, Wirtschaftswohnung und Wirtschaftsgebäuden, 1—2 Joch Weingarten (amerikanische Reben), 8—10 Joch guter Felder und Wiesen oder auch mehr, 3—4 Joch theilweise schlagbaren Waldes; die Besitzung soll höchstens eine Gehstunde von einer Stadt, einem Markte oder einer Bahnstelle entfernt sein und darf nicht mehr als 6000 Gulden kosten; Sparcasseseße sind erwünscht; — ein Weingartenbesitz.

**Deutscher Schulverein.**

In der Auschuß-Sigung am 31. Mai wurde der Ortsgruppe Gaiskom für einen Schulvereins-

\* Auskünfte werden in der Vereinsleitung (Graz Frauengasse Nr. 4) ertheilt.

abend, der Ortsgruppe Obergeorgenthal für eine Abenunterhaltung und den Theilnehmern an der Hauptversammlung der Ortsgruppe Lobositz für eine Spende, ferner der Stadtgemeinde Lobositz, dem Turnvereine in Leitmeritz, der Weberei und Appretur in Jelinobitz für Spenden der gemeinde Dank ausgesprochen. Nach Kenntnisaahme von dem Anfälle eines Legates nach Fräulein Therese Thiele in Leitmeritz mit Bewilligung einer Unterstützung des Kindergartens in Pöschdowitz wurden Angelegenheiten der Schulen in Kohnitz, Eisenberg, Kößka und Liebenschlag, so wie der zu errichtenden Schulen in Sauerbrunn beraten und über die Fest- und Tagesordnung der diesjährigen Hauptversammlung des Vereines Beschlüsse gefaßt.

An Spenden sind dem Vereine zugekommen: Ortsgr. Hohenau fl. 24.02; Ortsgr. Zwittau fl. 12.30; Ortsgr. Jabloneß fl. 17.70; Ortsgr. Mähr.-Auffsee fl. 5.38; Ortsgr. Schönau fl. 4.45; Ortsgr. Marburg fl. 5.—; Ortsgr. Laibach fl. 120.— und Frauenortsgr. Bruck fl. 80.—

**Nachtrag.**

**XXIX., beziehungsweise XXV. Generalversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines Nürnberg 1898.** Die diesjährige, in Nürnberg vom 11. bis 13. August stattfindende Generalversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines wird sich zu einer erhebenden Jubelfeier gestalten, insoferne vor 25 Jahren die Vereinigung der feinerzeit bestandenen zwei großen alpinen Körperschaften, des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines, stattfand. Vier Jahre lang hatten die beiden Vereine, deren einer aus dem Schoße des anderen entsprungen war, getrennt neben einander gewirkt, bis endlich im Jahre 1873 die von beiden Seiten erwünschte und erhoffte Vereinigung auf der Grundlage des Deutschen Alpenvereines zur That wurde und diese damit die Vorbereitungen schuf zu der enormen Entwicklung, die der Verein in dem zu Ende gehenden Vierteljahrhundert genommen hat. Während im Fusionsjahre der Alpenverein 2800 Mitglieder zählte, gehören ihm heute über 42.000 Mitglieder in 250 Sectionen an. Außerordentlich groß sind die Summen, welche der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein bis heute culturelle, humane und wissenschaftlichen Zwecken zugewendet hat. Mit berechtigtem Stolze kann er auf seine Leistungen zurückblicken, und deshalb wird auch die Freude zum Ausdruck kommen gelegentlich der diesjährigen Jubiläumsgeneralversammlung, die sicher sehr viele Theilnehmer nach Nürnberg locken dürfte, woselbst man sich rüftet, das Bestmögliche den Gästen zu bieten.

**Singesendet.**

**Fouillard-Seide 65 Kr.**

bis fl. 3.35 v. Met. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 45 Kr. bis fl. 14.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Ausland. Muster umgehend. 2354-93

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (A. u. F. G. m. B.), Zürich.



Die Beachtung dieses Korkbrand-Zeichens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn.

**K.k. Gendarmarie**

(öffentliche Danksagung.)

Der Unterzeichnete fühlt sich angenehm verpflichtet, der k. k. Gendarmarie Steiermarks für ihr edles Werk in der reichlichen Unterstützung eines ehemaligen Angehörigen in Folge langwieriger schwerer Krankheit den öffentlichen Dank auszusprechen.

2351 **Wolker.**

### Vermischtes.

Ein lustiges Zollstücklein erzählt die italienische „Tribuna“: An der Zollgrenze einer italienischen Stadt erscheint ein Zimmermann mit einer regelrechten Leiter, die er auf Bestellung angefertigt hat und in die Stadt bringen will. Neben vielen anderen schönen Dingen wird in dieser Stadt seit einiger Zeit auch neues Holz versteuert. Also setzt ein eifriger Zollbeamter, der die Verordnungen streng nach dem Buchstaben auslegt, dem erstaunten Zimmermann auseinander, daß er für seine Leiter Zoll bezahlen müsse, denn die Leiter sei erwiesenermaßen aus Holz. „Eine schon gebrauchte Leiter hätten Sie unverzollt einführen können, fügt er wohlwollend hinzu. Ohne ein Wort zu erwidern, nimmt der Zimmermann seine Leiter von der Schulter, lehnt sie gegen die Mauer des Zollhauses und klettert zur Verwunderung der Zollbeamten noch ein Duzend mal auf und nieder. „Ist die Leiter jetzt gebraucht? Gut, so habe ich nichts zu bezahlen.“ Sprach's und ging unbehelligt in die Stadt.

Wie man auf Sizilien Hochzeit feiert. In Palermo feierte der Arzt Carlo Antosso seine Vermählung mit der Signorina Arfilia Perone. Die Braut hatte eine ältere Schwester, Giuseppina, die seit langem eine heftige Leidenschaft zu dem Bräutigam hegte und ihn ihrer bevorzugten Schwester auf die erdentlichste Weise streitig gemacht hatte. Als sie sah, daß alle ihre Mühe umsonst sei, fügte sie sich anscheinend in das Unvermeidliche und wohnte sogar der Trauung ihrer Schwester bei. Das Hochzeitsmahl war vorüber und das junge Paar schickte sich an, nach dem Bahnhof zu fahren, um die Hochzeitsreise anzutreten. Die Gäste eilten auf den Balkon, um ihm die letzten Grüße zuzuwinken. Da, in dem Augenblicke, als das junge Paar aus der Hausthür herausstrat, stürzte sich Giuseppina, die verschämte Schwester der Braut, vom Balkon auf die Straße hinab, vor die Füße des Ehepaares. Die Unglückliche zerschmetterte sich den Schädel.

Ein lustiges Radfahrersstücklein — so berichtet man den „Hann. Kur.“ — passierte vor Kurzem in einem heijßigen Städtchen. Stand da an einem schönen Nachmittage ein biederer, wohlbeleibter Metzgermeister breitpurig an seiner Labenthir. Ihm zu Füßen spielte ein allerliebste kleines Mädchen. Es war eine rührende Szene. Doch mit des Geschicktes Mächten . . . Plötzlich stürzt hoch zu Stahloch ein Jüngling heran, — da, — ein Klack, ein Krach! — und Kopf und Reiter lagen auf der Erde! Das arme Mädchen stredte entsezt alle Biere von sich; der Radler hatte es überfahren. — Im düsternen Schweigen und mit grimmigen Mienen musterte der biedere Schlächtermeister den unglückseligen Sportsmann, der da stand, als ob er nicht bis drei zählen könnte. Endlich erhobte er sich von seinem Schreden, sammelte unzählige Entschuldigungen und sagte dann zum Metzgermeister, der immer noch in düsterem Schweigen verharrte: „Wisse Se was, Maaster, ich kann ja doch das arm Käzi net mehr lebendig mache awer mir trinke jet e gut Glasch Wein zuzamme!“ — Und sie wanderten selbender zur nächsten Kneipe und tranken eine Flasche und noch eine Flasche, bis sich das Gesicht des gestrenge Metzgers wieder aufheiterte zur Freude des Unheilpflügers. Der Radfahrer bezahlte die nicht kleine Zeche und zog erfreut von dannen. Als er gerade im Begriffe war, sein Stahloch zu besteigen, zog ihn Freund Metzgermeister zur Seite und sagte in bedauerndem Tone: „Ei, wann ich jetzt nur wüß, wem das dumme Vieh gehören dhät!“

Dick und dünn. Die französischen Schauspieler Desessart und Dugazon gerieten einst in Streit und fordberten sich. Ersterer war kurz und beleibt, letzterer lang und dürr wie eine Hopfenstange. Als sie, die Pistole in der Hand, schon bereit standen, durchschritt Dugazon feierlich den sie trennenden Raum, nahm ein Stück Kreide aus der Tasche, zog mit ihr auf dem Leibe Desessarts eine Längslinie und fragte ernsthaft: „Auf welche Seite soll ich zielen? Stehen mir beide Seiten zu freier Verfügung, dann habe ich zwiefel vorans!“ Desessart, der beleidigte Theil, wurde lachen, umarmte Dugazon und von einem Duell war nicht mehr die Rede.

Zur Photographie für Amateure! Anerkannt vorzüglichste photographische Salon- und Reise-Apparate, neue unübertroffene Moment-Halb-Apparate, wie alle photographischen Bedarfs-Artikel bei A. M o i l l e r, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9. Photographische Manufactur gegründet 1854. Auf Wunsch große illustrierte Preisliste unbedruckt. 2412-69

### Eingefendet.

## PREBLAUER

Sauerbrunnen, reinsten alkalischer natürlicher Alpen-säuerling von ausgezeichneter Wirkung bei chron. Katarrhen insbesondere bei Harnsäurebildung, chron. Katarrh der Blase, Blasen- und Nierensteinbildung und bei Bright'scher Nierenkrankheit. Durch seine Zusammensetzung und Wohlgeschmack zugleich bestes diät. und erfrischendes Getränk. 2661-9

Preblauer Brunnenverwaltung in Preblau, Post St. Leonhard (Kärnten).  
Curarzt: Dr. Richard Hitzschmann.

### Curort

## Teplitz-Schönau

in Böhmen,

seit Jahrhunderten bekannte und berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen (23-37° R.). Curgebrauch ununterbrochen während des ganzen Jahres.

Hervorragend durch seine unübertroffene Wirkung gegen Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien und andere Nervenkrankheiten; von glänzendem Erfolge bei Nachkrankheiten aus Schuss- und Hiebwunden, nach Knochenbrüchen, bei Gelenksteifigkeiten und Verkümmungen. 2644-45

Alle Auskünfte ertheilt und Wohnungsbestellungen besorgt das städt. Bäderinspectorat in Teplitz-Schönau in Böhmen.



## Martin Ropas

k. k. privilegirter  
Clavier- Erzeuger  
GILLI, Laibacherstrasse.

Besitzer mehrerer Diplome, Medaillen und zweier k. k. Privilegien. Verfertigt Claviere mit Wiener und Pariser doppelter Repeating-Mechanik, seiner neuesten Erfindung doppeltem Resonanzboden und mit telephonartiger Verbindung. Empfiehlt seine eigenen Erzeugnisse zu aussergewöhnlich mässigen Preisen. 2437-96



## Patente

Muster- und Markenschutz in allen Ländern erwirkt correct und billig das behördlich autorisirte Patent-Bureau 2492-a  
J. FISCHER, WIEN, I., Maximilianstrasse 5.

Wetterfeste Facadefarben. Die Hauptbedingung für gute Facadefarben ist neben der Schönheit in erster Linie ihre Wetterbeständigkeit. Diesen beiden Vorzügen verbanden die Facadefarben aus der Fabrik von Carl Kronsteiner, Wien, III/1, Hauptstraße Nr. 120, ihre Beliebtheit und Verbreitung über die ganze Monarchie und das Ausland. Viel zum Erfolg der Kronsteiner'schen Facadefarben trägt auch die solide und reelle Geschäftsbearbeitung der Firma Kronsteiner bei, die das erste, älteste und größte Etablissement dieser Branche und daher besonders empfehlenswerth ist.

Handmarke: Anker.

### LINIMENT. CAPSICI COMP.

aus Richter's Apotheke in Prag,  
anerkannt vorzüglichste, schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorräthig in allen Apotheken. Man verlange dieses

allgemein beliebte Hausmittel

gest. wird nur in Originalpackungen mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Richter's Apotheke und nehme vorzüglicher Weise nur Flaschen mit dieser Schutzmarke als Original-Erzeugnis an.

Richter's Apotheke am Goldenen Thurm in Prag.

2140-12/6

Gedenket des „Deutschen Schulvereines“ und unseres Schutzvereines „Südmark“ bei Spielen und Wetten, bei Festlichkeiten u. Testamenten, sowie bei unvorherhofften Gewinns!

## Oeffentliche Erklärung!

Die gefertigte Porträt-Kunstanstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglichsten geschulten Porträtmaler entgehen zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten.

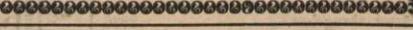
Wir hoffen für nur 7 fl. 50 kr. als kaum der Hälfte des Werthes der blossen Herstellungs-kosten ein Porträt in Lebensgrösse (Brustbild)

in prächtvollstem, elegantem, Schwarz-Gold-Barockrahmen dessen wirklicher Werth mindestens 40 Gulden ist. Wer es erstrebt, sein eigenes, oder das Porträt seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer theurer, selbst längst verstorbener Verwandter oder Freunde machen zu lassen, hat bloss die betreffende Photographie, gleichviel in welcher Stellung, einzusenden und erhält in 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiss auf höchste überrascht u. d. entzückt sein wird.

Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreise berechnet. Bestellungen mit Beischluss der Photographie, welche mit dem fertigen Porträt unbeschädigt retournirt wird, werden nur bis auf Widerruf auf obigen Preise gegen Nachnahme oder vorheriger Einzahlung des Betrages entgegengenommen von der

Porträt-Kunst-Anstalt „KOSMOS“ Wien, Mariahilferstrasse 116.

Für vorzüglichste, gewissenhafteste Ausführung und naturgetreueste Aehnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet. Massenhafte Anerkennungs- und Danksagungsschreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf. 2608 P



ECHT

Preis per Paket 15 kr. (100 Heller). Inhalt 500 Gramm

Kathrein's Malz-Kaffee in ganzen Körnern. Kathrein's Malz-Kaffee-Fabrik Wien-Mitte

Kein anderer Kaffee sollte man nur diese Probe probieren und annehmen.



Die zur Bereitung eines kräftigen und gesunden Hastrunks

## Most

nötigen Substanzen ohne Zucker empfiehlt vollständig ausreichend zu 150 Liter. Apotheker Hartmann Steckborn, Schweiz u. Konstanz, Baden.

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten. — Verkauf vom k. k. Ministerium des Innern gestattet. — Allein echt zu haben bei

Martin Scheidbach in Altenstadt Nr. 102 bei Feldkirch in Vorarlberg 2667-77 Preis 2 Gulden.

Wilhelms Ghee von Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen (Nied. Oesterreich) ist durch alle Apotheken zum Preise von 5. W. fl. 1, per Packet zu beziehen. 2329-45

### Jubiläums-Ausstellung Wien 1898.

Ausgabe ermässiger combinirter Checkbücher (Verpflegungshefte), enthaltend Anweisungen für Wohnung, Verpflegung in Hôtels und Restaurants I. Ranges, Eintrittskarten für Ausstellung, Uranitheater, Venedig in Wien, Kaiser Jubiläumsbild, freie Fahrt Kahlenberg und Unfallversicherung auf Kr. 4000 etc.

Für 5 Tage fl. 30. Für 3 Tage fl. 20.

Officielles Verkehrs-Bureau der Jubiläums-Ausstellung Reisebureau „COURIER“ (Nagel & Wortmann) Wien I., Operngasse Nr. 6. Ausgabestelle für Gilli; FERD. PELLÉ. Prospective gratis.

# Kundmachung.

Sonntag, den 12. Juni, nachmittags um 2 Uhr, findet im **Hotel Strauss** die **2. ganzjährige**

## General-Versammlung

der Genossenschafts-Gehilfen-Krankenkasse der Schuh- und Kleidermacher statt. Jede Anzahl von Mitgliedern ist beschluss-fähig. 2827

**Johann Jammernegg,**  
Obmann.

## Ein junges Mädchen

ca. 14—15 Jahre alt, beider Landessprachen mächtig, wird in einem Gemischtwaarengeschäft auf dem Lande als Lehrling aufgenommen. Familienaufsicht. Auskunft in der Verwaltung der „Deutschen Wacht“ in Cilli. 2825

## Sofort zu vermieten schöne möblierte Sommerwohnung

mit 2 Zimmern und Küche, auch 3 Zimmern, ferner ein grosses luftiges Magazin, eine kleine Kammer, ein grosser Keller sammt Fässer abzugeben. 2836

Anzfragen Cilli, Hauptplatz Nr. 16.

## Wohnungsvermuthung.

Schulgasse Nr. 18, 2. Stock ist eine schöne Wohnung mit 3 parquettirten Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller- und Boden-antheile vom 1. Mai d. J. an zu beziehen. 2442—?



## Flaschen

mit und ohne 2660—47

## Patent-Verschlüsse

empfeht zu billigen Preisen

## Centrale der Patent-Flaschen u. Gefäss-Verschlüsse

(Carl Wilk)  
**GRAZ**

Jakominigasse Nr. 96/98.

## Königsbrunn

in Kostreinitz bei Rohitsch.

Kohler-säurereicher, stärkster und reinst Sauerbrunn. Gegen katarrhalische Affectionen des Magens, dann der Respiration-Organen und gegen Verdauungsstörungen von ausgezeichneter Wirkung. Diätetisches und Erfrischungstränk-ersten Ranges, zahlreiche Atteste. 2654—46

Mineralwasser-Versendung in Kostreinitz, Post-Postplat bei Pötschach, Steiermark.

Lager und Vertretung in Cilli bei

C. Walzer, Herrengasse 15.

# Vereins-Buchdruckerei

## „Celeja“

5 Rathhausgasse Cilli Rathhausgasse 5

eingerichtet auf Motorenbetrieb mit den neuesten Maschinen und modernsten Letzern empfiehlt sich zur

## Uebernahme aller Buchdruck-Arbeiten, als:

Geschäftsbriefe, Rechnungen, Quittungen, Facturen, Tabellen, Circulare, Prospective, Preis-Courante, Adresskarten, Briefköpfe, Einladungskarten, Liedertexte, Programme, Visitenkarten, Tanzordnungen, Statuten, Speisen- und Getränke-Tarife, Verlobungs- und Vermählungskarten, Placate, Sterbeparte, Jahresberichte etc. Uebernahme von Broschüren und Werken. Herausgabe und Verwaltung der „Deutschen Wacht. Eigene Buchbinderei.

Durch die bedeutende Erweiterung unserer Buchdruckerei-Einrichtung sind wir in der Lage auch die grössten Druckaufträge in kürzester Frist fertig zu stellen. Billige Preise bei prompter Lieferung aller Aufträge.

Geehrte Aufträge bitten wir direct an unsere Druckerei, Rathhausgasse 5, (Hummer'sches Haus) zu richten, und nicht wie bisher in der zur gewesenen Druckerei J. Rakusch gehörigen Buchhandlung abzugeben.

Gesucht wird für einen 1 1/2-jährigen

Leonberger Hund ein

## Dresseur,

welcher sich als solcher ausweisen kann. Anträge zu richten an S. V. poste restante Cilli. 2820 45

## Eine Wohnung

mit 4 Zimmern sammt Zugehör u. Garten-begehung ist im Schweizerhof (Grazerstrasse Nr. 47) vom 1. August an zu vermieten. 2826—49

Im Hause Ringstrasse Nr. 5, 2. Stock, Cilli, ist eine schön möblierte

## Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speise- und Vorzimmer. Mitbenützung des Gartens, auf die Zeit vom 15. Juni bis 15. September 1. J. zu vermieten. Auch kann das nötige Speise- und Küchenservice beigegeben werden. 2824—46

## Südmark-Cigarrenspitzen

empfeht

Georg Adler's Papierhandlung,

Cilli, Hauptplatz 5,

Preis: 100 Stück 70 kr.  
12 Stück 10 kr.

## Wer liebt nicht?

eine zarte, weisse Haut und einen rosigen, jugendfrischen Teint?

Gebrauchen Sie daher nur: Bergmann's

## Silbermilch-Seife

von Bergmann & Co., Dresden und Velschena. G. vorzüglich gegen Sommerprossen sowie wohltätig und verschönernd auf die Haut wirkend. à St. 40 kr. bei: Droguerie Frz. Rißglav und Apoth. Carl Gela. 2557-7

Eine chöne

## Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zugehör ist zu vermieten Bahnhofgasse Nr. 7. 2819—45

## Graphologie.

Wer seinen Charakter nach der Handschrift gedeutet haben will, wende sich an das unterzeichnete vom Vorstand der „Graphologischen Gesellschaft für Deutschland und Oesterreich“ gegründete und von ersten Autoritäten geleitete Institut.

Erforderlich Einsendung einer Schriftprobe von mindestens 20 Zeilen, wemöglich mit Unterschrift. Keine Verse, keine Abschriften!

Erwünscht Angabe des Alters und Berufes.

Preis: für die Charakterskizze Mk. 2 ausführl. Mk. 3 und mit graphol. Begründung Mk. 5. Betrag wird durch Nachnahme erhoben.

I. Sächsisches Institut für wissenschaftliche Graphologie.

**DRESDEN - A.**  
Franklinstrasse 18.

## Verkaufe von 100 Liter aufw.

gegen Nachnahme oder Voreinsendung der Cassa, ab Bahnstation Gleisdorf in Steiermark (gegen Fässer einsenden 5%, bei 1000 Liter Bestenung 10% Rabatt)

## Apfelwein

sehr gut, mit vorzüglichem Geschmacke, zu 6, 7 und 8 fl., Birmstoss zu 4, 5 und 6 fl. per Hektoliter ab Gleisdorf. Meine Fässer werden zum Kostenpreise berechnet und dieselben wieder innerhalb 10 Wochen franco Gleisdorf um den gleichen Preis zurückgenommen. Für Echtheit leiste ich vollste Garantie. 2751-47

## Valentin Molk, Hausbesitzer Gleisdorf, Steiermark.

## Lungenkrankheiten

(chron. Katarrhe und Lungenschwindsucht)

## heilbar

durch das vorzüglich wirkende und ganzlich unschädliche

## „Glandulën“

Hergestellt aus Bronchialdrüsen.

(Gesetzl. geschützt. D. R.-P. 95193.)

Rationalste und wirksamste aller bisherigen Behandlungsweisen, denn es ist derjenige Stoff, womit die Natur im Körper selbst die Lungenkrankungen heilt. Hunderte von geheilten Kranken und Aerzten bestätigen die ausgezeichneten Heilerfolge.

Jede Tablette von 0,25 Gr. entspricht 0,25 Gr. Drüsensubstanz. Geschmacklos. Zusammensetzung: Milchzucker. Erhältlich in Apotheken à 5 W. fl. 2,75 für 100 Tabl. und 0 W. fl. 1,50 für 50 Tabl. auch direct aus der chem. Fabrik Dr. Hofmann Nachf., Messers 1 1/2, welche auf Wunsch ausführliche Broschüre und Krankenberichte gratis sendet. (VIII 57.)

2785—72

# LIEBIG Company's

## FLEISCH-EXTRACT

nur echt, wenn mit Liebig's Namenszug in blau quer durch die Etiquette! Alle grösseren Kochbücher der Neuzeit rühmen und empfehlen es zur Verbesserung und Kräftigung von Suppen, Saucen, Ragouts und allen möglichen Fleischspeisen.

## FLEISCH-PEPTON

ist wegen seiner ausserordentlich leichten Verdaulichkeit und seines hohen Nährwerthes ein vorzügliches Nahrungs- und Kräftigungsmittel für Schwache, Blutarme, Kranke, namentlich für Magenleidende; für die Krankenpflege unschätzbar! 2493—85



# Loden-Stoffe

**nur echte**  
für **Herrn und Damen** in  
**grösster Auswahl** empfiehlt  
das bestrenommierte

**Tiroler Loden-Versandthaus**

## Rudolf Baur

in **Innsbruck, Rudolfstrasse 4.**

**Tiroler Schafwollanzugstoffe. — Fertige Havelocks.  
Radfabrloden und Wettermäntel.**

Kataloge und Muster umsonst und postfrei. 2525—99



### The Premier Cycle Co. Ltd.

(Hillman, Herbert & Cooper.)

Werke in: **Coventry**  
(England). **Eger Doos**  
(Böhmen). (b. Nürnberg).

**Jahresproduktion 60.000 Fahrräder.**

Kataloge gratis und franco. 2685—73

### Tuchversandt nur für Private.

Ein **Coupon, 310 m lang, genügend für 1 Herren-Anzug, kostet nur**

- fl. 3-10 aus guter
- fl. 4-80 aus guter
- fl. 7-50 aus feiner
- fl. 8-70 aus feiner
- fl. 10-50 aus feinsten
- fl. 12-40 aus englischer
- fl. 13-95 aus Kammgarn

echter Schafwolle.

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—  
Ueberzieher-Stoffe von fl. 3-25 per Meter aufwärts; Loden in reisenden Farben von 1 Coupon fl. 6.—, 1 Coupon fl. 9-95; Peruvienne und Doskings, Staats-, Bahnbeamten- u. Richter-Talar-Stoffe; feinste Kammgarne u. Cheviots, sowie Uniform-Stoffe für die Finanzwache und Gendarmen etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als real und solid bestbekannt

**Tuchfabriks-Niederlage Kiesel-Amhof in Brünn.**

Muster gratis und franco. — Musterpreise Lieferung.  
Zur Beachtung! Das P. T. Publicum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass sich Stoffe bei directem Bezuge bedeutend billiger stellen, als die von den Zwischenhändlern bestellen. Die Firma Kiesel-Amhof in Brünn versendet sämtliche Stoffe zu wirklichen Fabrikspreisen, ohne Aufschlag eines Rabattes.

### Moll's Seidlitz Pulver.

**Nur echt**, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

**Moll's Seidlitz-Pulver** sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als milde auflockendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 1 fl. 6. W.

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

### Moll's Franzbranntwein u. Salz.

**Nur echt**, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. MOLL“ verschlossen ist.

**Moll's Franzbranntwein und Salz** ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den andern Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von Muskel- und Nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombirten Original-Flasche fl. — 90.

Hauptversandt durch Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben. In den Depots der Provinz verlangt man ausdrücklich A. MOLL's Präparate.  
Depots: **Cilli: Max Rauscher, Apoth. und C. Gela, Apoth.**  
**Wind-Feistritz: F. Petzoldt, Apoth. 2404-103**

# CHINA-WEIN SERRAVALLO

## mit EISEN

von medizinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von Kraft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter von Mosetig-Moorhof, Prof. Dr. Nensser, Prof. Dr. Schanta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

(Für Schwächliche und Reconvalescenten.) 2331—103

**Silberne Medaillen:**

XI. Medizinischer Congress Rom 1894.

IV. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894.

**Goldene Medaillen:**

Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895.

Ueber 700 Aertzliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmackes wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.

Es wird in Flaschen zu 1/4, Liter à fl. 1.20 u. 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

**Apotheke Serravallo, Triest**

Engros-Versandthaus von Medizinalwaaren  
Gegründet 1848.



Nur **50 kr.** für 4 Ziehungen. **Letzter Monat**

Haupttreffer 1mal **100.000 Kronen** u. 4mal **25.000 Kronen**  
barm. 20% Abzug

Jubiläums-Ausstellungs-Lose  
à 50 kr.

2812—50

empfehl. **M. von Czerny, k. k. Tabak-Districts-Verlag, Cilli.**

- I. Ziehung: 25. Juni 1898.
- II. Ziehung: 6. August 1898.
- III. Ziehung: 15. September 1898
- IV. Ziehung: 22. October 1898.

2192—65

Ueberall zu haben.



Bestes und billigstes Zahnputzmittel.

Seit dem Jahre 1868 wird

**Berger's medicinische**



Wie ein Kinikins und von vielen praktischen Aerzten erprobt wurde, nicht nur in Oesterreich-Ungarn, sondern auch in Deutschland, Frankreich, Russland, im Baltischen, der Schweiz etc. gegen Hautleiden, insbesondere gegen

**Hautausschläge verschiedener Art,**

mit bestem Erfolge angewendet. Die Wirkung der Berger'schen Theerseife als hygienisches Mittel zur Entfernung der Kopf- und Bartschuppen, zur Reinigung und Desinfection der Haut ist gleichfalls allgemein anerkannt. Berger's Theerseife enthält 40% Holtheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Täuschungen besuche man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke.

Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg

**Berger's med. Theer-Schwefelseife**

angewendet. Als mildere Theerseife zur Desinfection aller Unreinheiten des Teints,

gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche cosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient:

**Berger's Glycerin - Theerseife,**

die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist.

Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Gebrauchsanweisung.

Von den übrigen Berger'schen medicinisch-cosmetischen Seifen verdienen insbesondere hervorgehoben zu werden: **Baumseife** zur Verfeinerung des Teints; **Boraxseife** gegen Wimmerin; **Carbolseife** zur Gährung der Haut bei Blattermarken und als desinficirende Seife; **Berger's Florentinadel-Badeseife** und **Florentinadel-Florentinseife**; **Berger's Kinderseife** für das zarte Kindesalter (25 kr.); **Lehtyelseife** gegen Gesichtsröthe; **Sommerapressenseife** sehr wirksam; **Tanninseife** gegen Schweißfüsse und gegen das Ausfallen der Haare; **Zahenseife** bestes Zahneinigungsmittel. Bezugs aller übrigen Berger'schen Seifen verweisen wir auf die Broschüre. Man besuche stets Berger's Seifen, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt.

Depots in **Cilli** bei den Apothekern **A. Mareck** und **K. Gela** sowie in allen Apotheken der Steiermark. 2666—73

**Naumann's Germania-Fahrräder**  
sind die besten!  
SEIDEL & NAUMANN DRESDEN

Z. 4697.

# Kundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass das freie, unbeaufsichtigte Herumlaufen grosser Hunde im Stadtgebiete mit Rücksicht für die persönliche Sicherheit strenge untersagt ist. Derlei Hunde sind von den Eigenthümern angemessen zu verwahren.

Desgleichen wird das Verbot des Mitnehmens von Hunden in Gast- und Kaffeehäusern nachdrücklichst in Erinnerung gebracht.

Dawiderhandelnde unterliegen im Sinne des § 47 des Gemeindestatutes für die Stadt Cilli einer Geldstrafe bis 50 fl.

Frei herumlaufende grosse Hunde werden vom Wasenmeister eingefangen und vertilgt.

Stadtamt Cilli, am 26. Juli 1898.

**Der Bürgermeister.**  
**Stiger.**

2832

## Danksagung.

Heimgekehrt vom Grabe unseres unergesslichen Gatten, Vaters, Schwieger- und Grossvaters, des Herrn

### Gabriel Preschan

fühlen wir uns veranlasst, für die wohlthuende Theilnahme zu danken, die uns allgemein durch Kranzspenden, sowie Betheiligung am Leichenbegängnisse entgegengebracht wurde; insbesondere aber danken wir den Gewerken, Herrn Carl Neufeldt und Joh. Weitzer, der löbl. Direction, den Beamten und Meistern des B. und H. Storé, der hochwürdigen Geistlichkeit, dem Beamtenkörper der Station Storé, dem löbl. Männergesangverein Storé, sowie der Arbeiterschaft, welche durch so reiche Betheiligung am Leichenbegängnisse die Anhänglichkeit an den Verstorbenen zum Ausdrucke gebracht hat; ferner können wir nicht umhin, an dieser Stelle unsern besonderen Dank den behandelnden Aerzten Herrn Dr. Chr. Dietz sowie Herrn Dr. Keppa auszusprechen.

2830

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Viel besser als Putzpomade

### Globus-Putz-Extrakt



### Fritz Schulz jun., Leipzig.

Derselbe erzeugt den schönsten, anhaltenden Glanz greift das Metall nicht an, schmiert nicht wie Putzpomade und ist laut Gutachten von drei geachtlich vereideten Chemikern unübertroffen in seinen vorzüglichen Eigenschaften!

Nur echt mit Schutzmarke Roter Streifen mit Globus.

Dosen à 5, 8 und 15 Kreuzer überall zu haben.

## Bezirks-Vertreter

für Cilli und Umgebung

wird von einer inländischen, bestin- geführten Assecuranz unter günstig- sten Conditionen per sofort gesucht.

Gefl. Offerte wollen an die Ad- ministration der „Deutschen Wacht“ bis 6. d. Mts. sub „Bezirks-Vertreter Nr. 2835“ gerichtet werden. 2835

## Ein Laufbursche

15-17 Jahre alt, solid und ehrlich, ge- sucht. Auskunft ertheilt die Verwaltung der „Deutschen Wacht“ in Cilli.

## 100 bis 300 Gulden monatlich

können Personen jeden Standes in allen Ortschaften sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risiko verdienen durch Ver- kauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an Ludwig Österreicher, VIII. Deutshegasse 8, Budapest. 2773-57

# Curort Gleichenberg

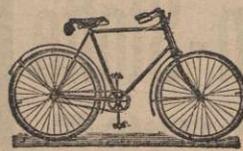
Steiermark. Seehöhe 300 M. 1. Mai bis October.

Alkalisich-muriatische Quellen: Constantin- und Emmaquelle; alkalisich-muriatischer Eisensäuerling: Johanns- brunnen; reiner Eisensäuerling: Klausenquelle, Molke, Milch (Trockenfütterung), Kefyr, Quellsool-Inhalation in Einzelcabinen; Inhalation von Fichtennadeldämpfen; Respirationsapparat, pneumatische Kammern, Süss- Mineralwasser- und moussirende Calorisorbäder, Fichtennadel- und Stahlbäder. Grosse hydro-thera- pentische Anstalt, Terraincur. Milde, feuchtwarme, staubfreie, windstille Luft, waldige Hügellandschaft.

Auskünfte und Prospekte gratis.

Wohnungsbestellungen bei der **Curdirection Gleichenberg.**

2703-65



## Dürkopp's Diana-Fahrräder

sind unübertroffen an

**Solidität, Eleganz und leichtem Lauf!**

Die 1898er mit vielen Neuheiten ver- sehenen Modelle sind zu besichtigen beim Vertreter:

## Friedrich Jakowitsch, Cilli.

## Kundmachung.

Die Grasmahd am Glacis (kleinen Exercierplatz) und auf dem Viehmarkt- platze wird im Licitationswege am **Sonntag, den 12. Juni l. J.**, um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr vormittags an Ort und Stelle an den Meistbietenden gegen sogleiche Bezahlung hintangegeben werden.

Stadtamt Cilli, am 4. Juni 1898.

**Der Bürgermeister.**

2834-46 Stiger.

Eine nach neuester Art eingerichtete, sehr **leistungsfähige Bäckerei** sucht für Cilli und die umliegenden Sommer- Curorte einen anständigen

## Vertreter,

welcher mit Hotels, Kaffeehäusern u. Wieder- verkäuferndie Geschäfte abzuschliessen hätte; demselben wird ein dauernder Verdienst zugesichert. Für je nach Bedarf event. 3mal tägliche Gebäck-Zusendung ist be- reits Vorsorge getroffen worden. Anträge wolle man unter der Adresse „E. S., poste restante Marburg“ richten. 2828

# 2 Lehrlinge

mit guten Schulzeugnissen finden Aufnahme in der

**Vereinsbuchdruckerei „Celeja“** in Cilli.

## Gemischte Warenhandlung

in einer Provinzstadt Untersteiermarks mit nachweisbarem Verkehre 35 bis 40.000 fl. jährlich ist sofort unter günstigen Be- dingungen zu verkaufen. Anfragen unter „Warenhandlung Nr. 2822“ an die Ver- waltung der „Deutschen Wacht“ in Cilli. 2822-46

## Johann Khunt,

GRAZ,

Herrengasse 29.

Grosses

Lager aller Arten Laufteppiche,

per Meterschon à 18, 20, 24 kr. aufwärts.

Bett-Vorlagen à 50, 70 und 90 kr.

Tapestry-Vorlagen fl. 1, 30.

Salon- und Speisezimmer-Teppiche.

Tapestry-Salon-Teppich,

elegante feine Ausführung

135 X 200 cm fl. 5, 50

Marocco- u. Tunis-Vorhänge

per Fenster à fl. 1, 40 aufwärts in

allen Farbenstellungen.

Neuheiten von Spitzenvorhängen.

Ferner:

Partie-Spitzenvorhänge

per Fenster à 90 kr. aufwärts.

Tisch- und Bett-Decken,

Bourett-Garnitur,

zwei Bett- u. eine Tischdecke à fl. 5, 50.

2775-47 Alle Arten

Rouleaux.

Special-Lager von

Weiden-Garten-Möbeln,

Fauteuils u. Sessel à St. fl. 1, 50.

Kinderfauteuils à 80 kr.

Linoleum und Wachstuch,

Linoleum-Läufer, Teppiche.

**Vorlagen**

zu bekannt billigen Preisen.

# Jalousien

in allen Farben, **Solz-Mouleaux** einfach bis hochelegant, zu den billigsten Preisen bei **Ernst Seyer, Braunau, Böhmen.** — Preisblatt auf Ver- langen. **Agenten gesucht.** 2762-75

Erste k. k. österr.-ung. anöschl. priv.

## FACADE-FARBEN-FABRIK

des Carl Kronsteiner, Wien, III, Hauptstr. 120  
(im eigenen Hause).

**Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.**

Lieferant der erzherzogl. und k. k. Hofverwaltungen, k. k. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie-, Berg- und Hüttengesellschaften, Baugesellschaften, Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Diese Facade-Farben, welche in Kalt löslich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 verschiedenen Nummern von 16 kr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, anbelangend die Reinheit des Farbentones, dem Oef- anstrich vollkommen gleich. 2618-a